

Das Gleichgewicht des Schreckens

Hundert Bomben hat der Westen,
und der Westen ist beglückt.
Und er meint sich mit den besten
Waffen bis zum Hals bespickt.

Hundert Bomben hat der Osten,
und der Osten hält nicht ein,
und er läßt es sich was kosten,
stärkste Macht der Welt zu sein.

Tausend Bomben hat der Westen,
und sein Mut erholt sich doch.
Mit den letzten Glaubensresten
hält er seine Freiheit hoch.

Tausend Bomben hat der Osten,
und sein Reich ist wohlbestellt.
Hinter seinem biedern Prosten
fühlt er sich als Herr der Welt.

Ungezählte Schreckenswaffen
liegen da in Ost und West.
Und der Menschheit bestes Schaffen
gleicht dem Wüten einer Pest.

Tausendfältig wird ein Feuer
im Verborgenen gehegt,
bis, des Schreckens ungeheuer,
es die Welt in nichts zerlegt.

Hier im Westen, dort im Osten
schwelt bereits das Weltgericht.
Und der Friede, den wir kosten,
ist des Schreckens Gleichgewicht.

Heute schon ist es entschieden,
wie die Siegeszeichen wehn:
Diesmal wenn die Bomben wüten,
müssen alle untergehn.